

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei im Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes Aufnahme finden sollen, wird für die Abdrucke Reile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 158.

42. Jahrgang.

Freitag den 14. Oktober 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Den Schultheißernämtern

wird außer den in der Bekanntmachung vom 10. dss. Mts. wegen der Reichstagswahl enthaltenen Aufträgen in diesem Betreff noch weiter Folgendes aufgetragen:

1) Bis 18. dss. Mts. spätestens Mittags hieher anzuzeigen, daß über Einsprachen gegen die Wählerliste erkannt worden sei oder keine solche vorgekommen, §. 4 des Erl. v. 19. v. Mts. und Erl. v. 21. v. Mts. am Schluß, Nr. 145 und 146 dss. Bl.

2) Bis 19. dss. Mts. Morgens 8 Uhr die erfolgte Bekanntmachung der Wahl zc. zc. hieher zu berichten, siehe Bekm. in Nr. 157 dss. Bl.

3) Bis 20. dss. Mts. Morgens 8 Uhr spätestens hieher anzuzeigen, daß der definitive Abschluß beider Exemplare der Wählerliste erfolgt sei und zugleich die Zahl der Wähler in jeder Gemeinde, s. Erl. v. 19. v. Mts., §. 7, Nr. 145 dss. Bl., und Min.-Verf. v. 22. v. Mts., §. 1, Min.-Amtsbl. S. 285.

4) Die Duplikate oder zweiten Exemplare der Wählerlisten, d. h. die zur Benützung bei der Wahl bestimmten, §. 9 des Erl. v. 19. v. Mts., zur Prüfung ihrer Anlegung bis 20., spätestens 21. dss. Mts. hieher einzusenden und nach ihrer Rückgabe sie ungefümt den betreffenden Wahlvorstehern gegen Bescheinigung zuzustellen; wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hauptexemplare und die zweiten Exemplare oder Duplikate die vorgeschriebenen Beurkundungen haben müssen, §. 1. 5. 6. 7 und 8 des Erl. v. 19. v. Mts. vergl. mit Erl. v. 21. v. Mts.

5) Einen schriftlichen Nachweis über die Bekanntmachung der Wahl in den Gemeinden, wie sie in der Bekanntmachung vom 10. dss. Mts. angeordnet worden, den Wahlvorstehern mehrere Tage vor der Wahl zu übersenden, wozu das demnächst versandt werdende gedruckte Plakat verwendet werden kann, wenn es gehörig ausgefüllt und unten mit der Beurkundung des Schultheißernamts versehen wird, daß in gleicher Weise die Bekanntmachung in der Gemeinde ortsüblich öffentlich vollzogen worden sei.

6) Die erfolgte Zustellung der Wählerlisten mit den Nachweisungen an die Wahlvorsteher, §. 5 — oben, nöthigenfalls durch expresse Boten, ist bis 24. dss. Mts. hieher anzuzeigen.

7) Die Ortsvorsteher der Abstimmungsorte haben dafür zu sorgen, daß die Wahllokale am Tag der Wahl in gehöriger Ordnung sind, s. Nr. 3 des Min.-Amtsbl. v. 1871 S. 18, §. 3, und das dort Angegebene zu beobachten, Plakate nach Abs. 5 daselbst, die mit den in §. 5 oben erwähnten nicht zu verwechseln, werden ihnen noch zugesandt werden und sind zuvor entsprechend auszufüllen.

8) Den Wahlvorstehern, ihren Stellvertretern und den Protocollführern sind die Belehrung v. 21. Jan. 1871 in Nr. 3 des Min.-Amtsbl. und der Erl. v. 2. Decbr. 1873, Min.-Amtsbl. Nr. 35, von den Ortsvorstehern der Abstimmungsorte zum Lesen mitzutheilen, wobei aber darauf aufmerksam zu machen, daß in §. 7 Abs. 2 der S. 19 des Min.-Amtsbl. v. 1871 es statt „Wahlvorsteher“ heißen muß „Der gesammte Wahlvorstand“.

9) Drucksachen (Wahlprotocolle, Gegenlisten, Einladungsschreiben an Beisitzer und Protocollführer, Circulare des Oberamt,) erhalten rechtzeitig die Ortsvorsteher der Wohnorte der Wahlvorsteher und sind solche nach Empfang diesen gegen Bescheinigung zuzustellen, welche sofort hieher zu übergeben ist.

10) Correspondenzen in Betreff dieser Wahl mit dem Oberamt, wie Berichte an solches zc. können als „portopfl. DS.“ bezeichnet werden, während Sendungen an Wahlvorsteher zc., die nicht mit Marken für Staatsdienstangelegenheiten versehen sind, zu frankiren wären, wozu Marken der Amtscorporation gebraucht werden können.


11) Obige Termine, §. 1, 2, 3, 4 und 6 sind genau einzuhalten, und daher vorzumerken, Versäumnisse derselben hätten die Absendung von Wartboten auf Kosten der Säumigen zur Folge; Gleiches gilt von den in der Bekanntmachung v. 10. dss. Mts., Nr. 157 dss. Bl., gegebenen, 17. dss. Mts., siehe am Schl. dort, und 19. dss. Mts. Morgens, s. auch oben §. 2.

Den 12. Oktober 1881.

R. Oberamt Schüller.

Waiblingen.

## Gaas, Verkauf.

 Zu der Concurssache des Hermann Gaas, Schmid's dahier kommt das in den Nro. 138 und 139 dieses Blattes näher beschriebene 2stöckige Wohnhaus mit eingerichteter Schmidwerkstätte

in Anschlag von 4,200 Mark

wofür bis jezt

2,520 Mark

geboten sind durch den Unterzeichneten am

**Montag den 24. d. Mts.,**

Nachmittags 3 Uhr

aus freier Hand zum 11. und letztenmale im öffentlichen Aufstreiche auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Diesseits nicht bekannte Kaufslustige hätten sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Den 3. Oktober 1881.

Der Concurssverwalter:  
Gerichtsnotar Lutz.

## Privat-Anzeigen.

**Wohnungs-Mieth-Verträge, polizeiliche, und forstpolizeiliche Strafverfügungen und Straflisten, Akten-Fascikel zc. zc.**

And stets vorräthig in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

2 bereits noch neue



## Ovalfaß,

wovon eines 3 und 5 Eimer haltend, hat billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei

Rüfer Walter.

Waiblingen.

Ein ordentliches

## Laufmädchen

nicht unter 14 Jahren wird gesucht. Es dürfte auch eine ältere Person sein.

Auskunft ertheilt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Einen guterhaltenen



## Kochofen

hat wegen Veränderung billig zu verkaufen

Carl Oppenländer,  
Mechaniker.

# 14 Hirschstrasse 14.

## Samstag den 8. Oktbr. wird die Wiener Wäsche- und Weißwaaren- Fabrik-Niederlage

en détail  
Stuttgart  
14 Hirschstr. 14

von  
**Wilhelm Böhm & Co.**

en gros  
Stuttgart  
14 Hirschstr. 14

eröffnet und wird auch hier am Platze jenen Zweck erreichen, durch welchen sie sich in allen ihren Niederlasungen in **Cöln, Mannheim, Dortmund, St. Johann** einen bedeutenden Ruf erworben hat.

Unser in allen unseren Geschäften leitendes Grundprincip soll auch hier zur vollen Geltung kommen, um als beste und billigste Einkaufsquelle in Wäsche und Weißwaaren in Stuttgart zu gelten. Die Herstellung der Wäscheartikel geschieht in unserem Lokal in Wien, woselbst eine immense Arbeitskraft zur Seite steht. Der enorme Umsatz, der aus sechs Geschäften hervorgeht, ferner der Rang, den die Wiener Wäschefabrikation in der Welt einnimmt, trägt dazu bei, jedwede Concurrenz zu überbieten.

Oben Angeführtes beweist schon hinreichend, daß auch bei dem unbedeutendsten, in unserem Geschäfte getauften Gegenstande das Princip strengster Solidität zur Geltung kommt.

### Preis-Notiz:

#### Für Damen.

Nachthemden, groß u. schön	von M. 1.— an
Nachthemden, „ mit Besatz	von M. 1.50 an
Morgenjachen in Negligé u. Barchent	von M. 1.50 an
Weisse Unterröcke	von M. 1.20 an
do. do. mit Stickerei	von M. 1.50 an
do. do. mit großen Volants und breiter Stickerei	von M. 2.50 an
Häkelröcke	von M. 1.40 an
Flanellröcke in allen Farben ausgeboigt	von M. 2.50 an
Filzröcke in 50 verschiedenen Dessins	von M. 2.— an
Steppröcke	von M. 2.50 an
Beinkleider mit Besatz	von M. 1.20 an
Beinkleider mit Besatz in Flocc-Piqué	von M. 1.75 an
Flanell-Unterhosen in allen Farben und ausgeboigt	von M. 2.50 an
Weisse gestricke Unterhosen	von M. 0.60 an
Farbige gestricke Unterhosen	von M. 1.— an
Feine wollene Camijols	von M. 2.50 an
Gesundheits-Unterhemden	von M. 1.— an
<b>Große Auswahl in wollenen Tücher neueste Dessins in neuesten Farben und allen Größen</b>	von M. 0.50 an
Eiegarn- und Mohairtücher reichhaltiger Auswahl	von M. 0.75 an
Kapuzen neuester Façon	von M. 2.50 an
Seidene Halstücher	von M. 0.30 an
Seidene Damen-Taballiers	von M. 0.30 an
Damenkragen	von M. 0.15 an
Damenkrausenkragen	von M. 0.13 an
Manchetten	von M. 0.15 an
Damenschleifen neuester Façon reichhaltige Auswahl	von M. 0.25 an
Moll-Barben	von M. 0.10 an
Morgenhauben	von M. 0.15 an
Nachthauben in Piqué	von M. 0.20 an
Garnitur Kragen und Manchetten	von M. 0.20 an

Shawls	von M. 0.15 an
Weisse und colorirte Schürzen	von M. 0.50 an
Batist-Taschentücher mit bunter Kante 3 Stück	von M. 0.50 an
Strumpfbänder per Paar	von M. 0.05 an
Häkelhoner in 10 Größen	von M. 0.25 an
Noire- und schwarze Kästler-Schürzen	von M. 0.70 an
Panzer-Corsetten in 50 verschiedenen Façons	von M. 1.— an
<b>500 Stück Häkelstoff für Sopha-Überzüge</b>	von M. 0.35 an
Häkelstüchdecken	von M. 2.50 an
Häkel-Commodebeden	von M. 1.— an
Weisse leinene Tischdecken	von M. 1.50 an
Grau und gelbleinene Kaffeetischen	von M. 2.50 an
Roths Caschemirdecken	von M. 2.50 an
Große Manilla-Tischdecken	von M. 2.25 an
Manilla-Nähstüchdecken	von M. 1.— an
Manilla-Commodebeden	von M. 1.50 an
Zweischläfr. Bettdecken	von M. 1.50 an
Zweischläfr. Betttücher in Leinen	von M. 2.— an
Handtücher	von M. 0.10 an
Tüll- und Mollrüchen	von M. 0.07 an
Leinene Servietten	von M. 0.25 an
Engl. Tüll- und Mollhoner	von M. 0.05 an
Garbinenhalter	von M. 0.10 an
Weisse reinleinene Taschentücher pr. D.	von M. 3.50 an
Damen-Westen in allen Farben	von M. 2.50 an

#### Für Herren.

Oberhemden in neuester Façon mit rein leinen Einfäße	von M. 2.50 an
Chemisetten vorzüglich sitzend und hell	von M. 0.35 an
Nachthemden in Dowlas und Holland und in Falten	von M. 1.50 an
Nachthemden, rein leinen	von M. 2.— an
Herrenoxarthemden, 100 Centimeter lang und breit	von M. 1.50 an

<b>Kragen rein leinen in 30 versch. Façons, per Stück</b>	von M. 0.20 an
Englische Vigogne-Unterjachen	von M. 1.— an
Reinwollene Gesundheits-Unterjachen	von M. 2.50 an
Wollene feine Herrenwesten	von M. 5.— an
Weisse Unterhosen	von M. 0.60 an
Farbige Unterhosen	von M. 1.— an
Wollene Cachenez	von M. 0.20 an
Seidene Cachenez	von M. 0.40 an
Manchetten verschiedene Façons	von M. 0.15 an
Bindeschlupfen	von M. 0.10 an
Anknüpf-schleifen	von M. 0.09 an
Mechanik-Kravatten	von M. 0.35 an
Manchettentknoöpfe per Paar	von M. 0.08 an
Farbige Taschentücher	von M. 0.20 an
Weisse Taschentücher 1 halbes Duzend	von M. 0.75 an
Gummi-Hosenträger	von M. 0.40 an

#### Für Kinder.

Hemden	von M. 0.20 an
Hemden mit Stickerei	von M. 0.30 an
Unterjächchen	von M. 0.40 an
Höschen	von M. 0.10 an
Krausenkragen	von M. 0.07 an
Matrosentragen	von M. 0.15 an
Schürzen	von M. 0.25 an
Flanellhosen ausgeboigt	von M. 0.65 an
Wollene Strümpfe	von M. 0.20 an
Gestricke Alerdchen	von M. 0.70 an
Corsettes	von M. 0.50 an
Wollene Wickelbänder	von M. 0.50 an
Flanellwindel	von M. 1.— an
Tragstücke	von M. 1.50 an
Taschentücher	von M. 0.08 an
Reinwollene Kleidchen	von M. 2.25 an
Filzkleidchen	von M. 2.50 an
Häkel-Unterrockchen	von M. 0.40 an

#### Ferner:

**10,000 Nette Stickereien per Stück von 10 Pf. an.**

Große Auswahl in Tüll- und Mollgardinea.

Sämmtliche hier angeführte Wäsche-Artikel werden extra nach Maas ohne jeden Preiszuschlag angefertigt

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Leitendes Prinzip in sämmtlichen Geschäften: feste, vorgeschriebene Preise.

Wiederverkäufer, denen es namentlich angelegentlichst empfohlen sei, erhalten entsprechenden Rabatt. 2473)

**Wilhelm Böhm & Co., Stuttgart,  
Hirschstraße 14.**

## Gewerbeverein Waiblingen.

Es wird vielfach Klage gegen die mit Blechwaaren handelnden Slovaken, namentlich auch darüber geführt, daß sie schulpflichtige Knaben zum Hausiren anhalten, daß sie die festhaften Meister und Ladenbesitzer durch das Hausiren in ihrem Gewerbe empfindlich schädigen, und daß sie endlich durch zudringliches Wesen Personen, die allein zu Hause sind, einschüchtern und dadurch zu unvortheilhaftem Einkauf nöthigen.

Der Unterzeichnete bittet nun im Auftrag der Handels- und Gewerbeammer und der Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart die Einwohner unserer Stadt und Umgegend, namentlich Flaschner, Schlosser u. u. um Mittheilung einzelner Thatsachen, welche geeignet sind die oben angeführten Beschwerden zu illustriren und zu begründen, und die dann dazu verhelfen, diese ausländischen Hausirer uns vom Hals zu schaffen.

Der Vorstand  
Reallehrer Stooh.

Stuttgart.

## Billige Strickgarne

von Mt. 2 per Pfund an, reine Schafwolle,  
gleichzeitig bringe ich meine billige

## Stoffe und Buckskin

zur Empfehlung, für ächte Farben und reiner Wolle wird garantirt.

**H. Serion,**

1 Kronenstraße 1 bei der Königsstraße,  
früher Olgastraße 55.

## Bäckerei- und Wirthschafts- Empfehlung.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Erbsteiten nach Korb ins Gasthaus „zum Hirsch“ verlegt habe, eröffne ich meine Wirthschaft mit Bäckerei am  
**Kirchweihsonntag den 16. Okt.**



und empfehle mich daher mit reinen alten und neuen Weinen, Most u. s. w., nebst ausgezeichnetem Kuchen dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie den Herren Reisenden mit ausgezeichnetem Logis und wird es mein aufrichtiges Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs pünktlichste und billigste zu bedienen.



Hochachtungsvoll  
**Christian Ruoff, Hirschwirth.**

Korb, den 11. Oktober 1881.

Da ich Familienverhältnissen halber mein Gasthaus „zum Hirsch“ an Herrn Ruoff aus Erbsteiten verkauft habe, so sage ich sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum meinen besten Dank, und bitte das mir seither in so hohem Grade zugekommene Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Mit Hochachtung  
**E. H. Weishaar.**

## Wärtemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermög Höchster Entschließung vom 9. Oktober auf die bei dem Amtsgericht Eßlingen erledigte Amtsrichterstelle den Amtsrichter **Wider** von Waiblingen, dessen Ansuchen entsprechend, zu versehen gnädigt geruht.

In Folge der vom 3.—5. Oktober in Markgröningen vorgenommenen Dienstprüfung ist u. A. nachstehende Kandidatin zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

**Fuchslocher, Luise, von Waiblingen.**

Stuttgart, 8. Okt. (Schwurgericht.) In der heutigen, 5. stündigen Sitzung kam zur Verhandlung die Anklagesache gegen den 38 Jahre alten, verheiratheten Schuhmacher **Jacob Friedrich Reim**, den 33jährigen Bäcker **Jacob Hörz**, und den 32 Jahre alten Tagelöhner **Joh. Georg Schuhmacher**, sämmtlich verheirathete Bürger von Donlanden, N. Stuttgart, wegen betrügerischen Bankerutts, bezw. wegen Beihilfe hiezu. — Der Thatbestand ist kurz folgender: Reim, der nachträglich vom eigenen Bruder denunziert wurde, gerieth im Sommer 1880 in Gant und anerkannte am 5. Juli 1880 eine mindestens zur Hälfte erdichtete Forderung seines Schwagers Hörz um den Betrag von 72 Mt. 80 Pf.; auch soll er dem Schuhmacher die Summe von 60 Mt. zur Verheimlichung übergeben haben. Von den Angeklagten wie von der Vertheidigung wird eine Verschuldung nur bezüglich des Hörz zugestanden. — Das Urtheil lautet: bei Reim neben 23jährigem Ehrenverlust auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, bei Hörz auf eine solche von 3 Monaten, bei **Schuhmacher** auf Freisprechung.

Neustadt.

Vor etwa 14 Tagen wurde in meiner Wirthschaft etwas

## Geld

gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann es bei mir abholen.

**G. Müller, Bäcker.**

# 337

der bestbehaltenen  
classischen Lieder  
Opern-Arien,  
Volkslieder mit  
Noten für  
Gesang und  
Pianoforte  
u. vollständigem

Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märsche von Strauß in Album-Format, alle diese 387 Musikstücke versendet für 7 Mt. 50 Pf. **R. Jacobs** Buchhandlung, Magdeburg.

Waiblingen.

Einen

## Kellernzuber

hat zu verkaufen

Wittwe **Blasenbrey.**

Waiblingen.

Das Ausgraben von einem halben Mrg.

## Sichorien

hat zu veraccordinen

**Carl Durchlaub**  
„zur Sonne“.

Waiblingen.

Meine selbstverfertigte

## Giernudekn,

sowie

## Nordhäuser

## Kornbranntwein

empfehlt

**F. Kanfer, Conditior.**



Dieses ist stets vorräthig in der Enderbacher Apotheke und in Waiblingen bei der **E. F. Buch'schen** Buchdruckerei.

Eßlingen, 10. Okt. Nicht bloß Riesentrauben gibt es in hiesiger Gemeinde, nein, auch Riesenbirnen. So zeigte gestern Herr Gasthofbesitzer **Ohmais** hier eine Birne, **Wulenbergamotte**, die nur 40 Gr. weniger wog, als 1 Pfund.

**Von der Fißtelnaab**, 8. Okt. Der 14jährige Sohn des Bierbrauers **Pferrer** von Unterlind, Bez.-A. Remmuth, Mag. Pferrer, der trotz seiner Jugend das kolossale Gewicht von 3 Centnern 46 Pfd. erreicht hat, ist als Gegenstück zu dem Riesen **Drajal** für das **Gahner'sche** Aquarium in München engagirt. Der junge **Pferrer** ist schwerer als der Riese. (Amb. Tgbl.)

In **Neutlingen** entzündete sich laut „Kr.-Btg.“ am Donnerstag Mittag auf bis jetzt unbekannte Weise das Feuerwerk, welches im Schaufenster des Kaufmanns **F. Fischer** ausgelegt war. Alle die Frösche, Schwärmer, römischen Lichter, Feuerräder und sonstigen Feuerwerkskörper explodirten unter fürchterlichem Krachen und Lärmen, indem sie das Schaufenster zertrümmerten und das Holzwerk desselben theilweise entzündeten. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

**Vom Aekar**, 11. Okt. In **Erlenbach** blieb ein Detonanz, als er am Sonntag mit einem geladenen Gewehr einen Baum durchschreiten wollte, hängen, es entlud sich und die Ladung ging dem Mann durch den Kopf. Der Tod trat alsbald ein.

**Gorb**, 11. Okt. Ein schwerer **Unglücksfall**, dem höchst wahrscheinlich ein Menschenleben zum Opfer fallen wird, hat sich gestern Nachmittag hier zugetragen, bei einer Kellereparatur waren die Arbeiter beschäftigt, aus einem Schacht in einem Kübel Wasser und Schutt mittelst eines Triebwerks aufzuziehen. Auf einmal brach eine Speiche des Triebbrads, die Walze, auf welcher das

Den Kübel haltende Seil aufgewickelt war, kam ins Rollen und konnte nicht mehr aufgehalten werden, der Kübel bewegte sich rasch in den Schacht hinunter und traf den dort beschäftigten Maurer B., einen Familienvater von Nordstetten, so unglücklich, daß derselbe seinen schweren Verletzungen voraussichtlich erliegen wird. Der Verunglückte ist sofort in den hiesigen Spital verbracht und dort mit den Sterbsakramenten versehen worden.

**Blaubereuen**, 8. Okt. Laut „Blau.“ hat man gestern in Gerhausen vier Schwalben erfroren gefunden.

— Die Reichstagswahlen versehen nunmehr, je näher es dem Wahltermin zugeht, unser öffentliches Leben in immer stärkere Schwingungen. Von den 17 württembergischen Wahlkreisen geben wir heute, nachdem die Kandidaturen nun so ziemlich überall feststehen, vorläufig folgende gebrängt zusammengefaßte Kandidatenliste: Im 1. Wahlkreis kandidirt für Hölder R.-A. Dr. G. G. und R.-A. Schott; im 2. gegen Barmbüler Posthalter Ketter; im 3. H. H. H.; im 4. für Knapp Frhr. von Neurath; im 5. für Werner Fabrikant Reinger; im 6. Bayer und Elben; im 7. Stälin; im 8. v. D. W.; im 9. Schwarz; im 10. Frh. v. Willwarth; im 11. gegen Bühler der konserv. Gutsbesitzer Strodtbeck; im 12. Karl Mayer gegen den Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg; im 13. für Leonhardt Graf von Adelmann; im 14. für Oberbürgermeister v. Heim Reg.-Rath Kielert; im 15. Stadtschultheiß Müller und Erbgraf v. Reckberg; im 16. für v. Bissingen Erbgraf von Reipperg; im 17. Graf Waldburg-Zeil.

### Deutsches Reich.

— Man schreibt der „Frkf. Btg.“: Halle a. S., 10. Okt. Leider muß ich Ihnen mittheilen, daß das Defizit unserer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung erheblich zu niedrig beziffert wurde. Nicht 50,000, sondern 140,000 M. beträgt das Defizit. Der Vorstand beruft sich zu den bereits eingezahlten 10% des Garantiefonds von 350,000 M. bis zum 5. Nov. noch weitere 30% ein. Die ungünstige Witterung der Monate August und September ist die Ursache des Ausfalles. In Düsseldorf betrug die Einnahme an der Kasse in Prozenten im Juli 22,2 Proz., August 26,9 Proz., September 24,9 Proz.; in Halle: Juli 22,2 Proz., August 13,3 Proz., September 10,7 Proz.

— Wir lesen in der „Cref. Btg.“: Einsender besitzt in seinem Garten Trauben, welche an Spalieren gezogen sind. Alle angewandten Mittel, die Spähen von denselben fernzuhalten, wie ausgespannte Fäden, Vorhängen von Spiegelglas, Schießen, versuchten nicht, die schlauen Burschen abzuschrecken — jetzt thut dies einer ihrer Kameraden. Man nehme einen todten Spatz und hänge denselben an einem Faden frei vor die Spaliere — und keiner fliegt herbei.

— Die „Steeler Zeitung“ meldet: „Unser Mitbürger, Herr Uhrmacher Th. Hucker, welchem auf der Düsseldorfer Gewerbe-Ausstellung im vorigen Jahre die höchste Auszeichnung für Uhren, die bronzene Staatsmedaille, zu Theil wurde, erhielt ein Patent auf seine erfundene, „für jede Zeitangabe einstellbare electrische Säulenuhr“, die vorzugsweise den Zweck hat, Reisenden, welche sich in den in der Nähe von Bahnhöfen befindlichen Restaurationen aufhalten, jeden abgehenden Zug der Station eine beliebig bestimmte Anzahl von Minuten vorher zu signalisieren.“

### Schwiz.

**Suzern**, 11. Oktober. Die landwirthschaftliche Ausstellung schließt mit einem Defizit von 10—12,000 Frks. Die ausgestellten Erzeugnisse werden versteigert. (N. Z. Z.)

### Frankreich.

**Tunis**, 10. Okt. Die französischen Truppen rüchten diesen Morgen in Tunis ein und besetzten die Stadt, die Kasbah und zwei Forts. Die europäische Bevölkerung gab ihre Zufriedenheit kund. — Das Gerücht, Hammamat sei geplündert worden, bestätigt sich nicht, aber es wird von Aufständischen eingeschlossen.

### Verstärkungen.

**Selkenberg**, 11. Okt. Sämmtliches schwarze Frühgewächs zu 45—55 M. pr. hl verkauft. Lese der übrigen Sorten und Verkauf später.

**Schnaitz**, 11. Okt. Lese theilweise heute schon begonnen. Gewicht 70 bis 76 Grad. Ein Kauf zu 95 und 100 M. per 3 hl.

**Weinsberg**, 10. Okt. Verkäufe zu 40 und 50 M. per hl. Verschiedenes auf Rechnung verstellt. Gewicht von 1876 übertroffen. Lese im Gange. Wein kann diese Woche noch gefaßt werden — Weingärtner-Gesellschaft Weinsberg: 1. Lesetag. Cleverner 98o, schwarz Rißling 1. Sorte 88o, 11. Sorte 82o aus der Ruhe gewogen.

### Obstpreiszettel.

**Eßlingen**, 11. Okt. Am gestrigen Tage stiegen die Obstpreise von hessischem Obst auf dem Bahnhof von 5 M. auf 5 M. 40 Pf., und heute von 5 M. 60 Pf. bis zu 5 M. 80 Pf. (Äpfel), Birnen wurden zu 5 M. pr. Ztr. abgegeben.

**Stuttgart**. Eulien zu 5,50 M. bis 6 M.; Bahnhofst zu 5 M. bis 5,50 M.; Zufuhr Wilhelmsplatz 3500 Sack Mostobst. **Blaubereuen**: Mostäpfel zu 5 M. pr. Ctr.

## Am Grabe der Mutter.

Erzählung von Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Walther hatte das Begleitschreiben Drenkers ergriffen und durchlas es. „Die Böhr also ist seine Tochter, hätte ich es geahnt!“ sagte er. Jetzt wendete Walther das Blatt um und seine Wangen erbleichten, als er die Worte las: „Ich überfende Ihnen das Dokument, da es für mich werthlos geworden. Das Begleit-Schreiben Meinhardts, der es mir zugesandt, liegt dabei; auch das können Sie lesen, wenn es Sie interessiert. Bei der Durchsicht desselben werden Sie leicht den Grund errathen, weshalb ich jetzt, wo Sie das Alles gelesen haben werden, nicht mehr zu den Lebenden zähle.“

Drenker.“ Walther war sehr erschrocken, er sprang auf und lief unruhig im Zimmer auf und nieder. Oft blieb er stehen, um an der Thür zu horchen, ob er die Stimme Drenkers nicht vernehmen könne, aber er hörte nichts; er eilte zu seinem Fenster und öffnete dasselbe, um zu sehen, ob er nicht sein Geschäftskolal schon geöffnet habe, aber es war verschlossen. Es war unzweifelhaft, hier war ein Selbstmord geschehen. Eine fieberhafte Unruhe bemächtigte sich seiner und er wollte eben hinauslaufen, um das Einschreiten der Behörde zu veranlassen, als er plötzlich inne hielt, um zu überlegen, ob dieser Schritt auch rathsam sei. Er durfte es nicht einmal, denn wenn er der Ueberbringer dieser Nachricht war, so konnte man ihn fragen, wie er zu der Kenntniß des Ereignisses gelangt war, und das mußte vermieden werden, denn auf keinen Fall wollte er zugeben, daß diese große Schuld, wofür sein Pflegevater 25 Jahre so schwer gebüßt, jetzt noch an die Oeffentlichkeit gezogen wurde. „Es ist genug der Sühne!“ sagte Walther, „Gott mag den letzten Richterspruch sprechen!“

Aber die qualvolle innere Unruhe wollte nicht von ihm weichen, das entsetzliche Ereigniß folterte ihn unaufhörlich und dennoch war er verurtheilt zu schweigen, um das Andenken seines Vaters zu ehren und denselben nicht noch im Grabe beschimpfen zu lassen. „O!“, sagte Walther klagend, „warum mußte er auch dieses unheilvolle Dokument hinterlassen?“ und in heftiger Erregung fügte er hinzu: „Es hat jetzt seinen Zweck erfüllt. Das Schriftstück war für mich bestimmt und ich habe es erhalten. Es ist genug des Unheils, das es angestiftet. Und der bald darauf genommene Voratz wurde zur That. Nach wenigen Augenblicken flammte ein helloderndes Feuer im Ofen empor, welches eben so schnell, wie es entstanden wieder erlosch und mit diesen Flammen erstarb die traurige Selbstanklage des alten Brandt.“

Walther stand noch lange da und blickte träumerisch in die verglimmende Asche des Schriftstückes, als er plötzlich durch ein eigenthümliches Pochen und Hämmern, das von unten zu ihm heraufstunte, aus seinem Sinnen aufgeschreckt wurde. Jetzt hörte er das Erbrechen der Thür und die Stimme des ihm wohlbekannten Revierlieutenants, welcher staunend ausrief: „Ein Selbstmörder!“ Jetzt vermochte sich Walther nicht länger zu beherrschen, er eilte hinab und blickte bald darauf in die gräßlich entstellten Züge desjenigen, der sich selbst gerichtet. Er stand erschüttert und abgewandt und hörte nur halb die Anordnungen des erschienenen Arztes und der Behörden; was in diesem Augenblick in Walther vorging, läßt sich unschwer errathen, er mochte wohl denken, daß den Mann eine schreckliche Strafe für seine große Sündenschuld ereilt hatte.

Da hörte Walther plötzlich eine ihm wohlbekannte Stimme die Worte ausrufen: „Drenker ist todt, sagen Sie? es ist nicht möglich!“ „Jawohl!“ antwortete Einer aus der die Leiche zahlreich umstehenden Menge, „hier können Sie sich überzeugen, er hat sich selbst das Leben genommen!“

Die Stimme des Fragenden war Walther nur zu gut bekannt und er hätte sie bis in alle Ewigkeit nicht vergessen können, diese Stimme, die ihm einst das schneidendste Weh seines Herzens verursacht und die ihm fast höhnend gesagt hatte, „meine Tochter wird sich an demselben Tage, wo ich mich wieder zu verhehelichen gedente, mit Meinhardt vermählen!“

Mächtig drangen die Erinnerungen der letzten Zeit beim Hören dieser Stimme auf Walther ein und ein tiefer Groll erfaßte ihn, als er dem in's Gesicht blickte, der nicht allein über seine Eltern so großes Elend gebracht, sondern der auch sein Lebensglück und seine Hoffnungen jäh zertrümmert hatte.

Walther hatte sich umgewandt und seine Augen begegneten den über den Verlust seiner irdischen Güter bleichen und angstverzerrten Zügen Wernheims, der herbeigeilt war, um die Entflohenen zu erjagen, statt dessen aber die Leiche eines Selbstmörders und — den Sohn des von ihm zur Verzweiflung gebrachten Pöndel fand.

(Fortsetzung folgt.)